



Forschungsportal-Mailliste DE-Förderinfo: Querschnitt deutsche Forschungsförderung

Kolleg-Forschungsgruppe Geistes- & Sozialwissenschaften; Künstliche Intelligenz; Autonomes Fahren
erstellt am 21.10.2025, gültig bis 04.03.2026, Autor: Schrötter, Sophie; M.A. TEST

Inhaltsverzeichnis

1	VolkswagenStiftung Opus Magnum; Frist Antrag: 05.11.2025	2
2	DFG Kolleg-Forschungsgruppe in den Geistes- & Sozialwissenschaften; Frist Antragsskizze: 03.03.2026	3
3	DFG Priority Programme "Artificial Intelligence for Protein Function (AI4PF)"; Frist Antrag: 03.03.2026	3
4	BMFTR Mobilität der Zukunft: Deutschland als Innovationsstandort für autonomes Fahren stärken; Frist Projektskizze: 15.01.2026	4
5	BMW E-LUFO Klima VII-1: UpLift Zwischencall; Frist Projektskizze: 12.11.2025	5
6	Sonstiges Kontakt EU-Hochschulnetzwerk Sachsen-Anhalt (nEUtzwerk)	6
7	Sonstiges Kontakt Forschungsförderberatung Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg	6

Inhalte

VolkswagenStiftung Opus Magnum; Frist Antrag: 05.11.2025

Dieses Förderangebot soll ausgewiesenen Professor:innen der Geistes-, Kultur- und Gesellschaftswissenschaften an deutschen Hochschulen den Freiraum verschaffen, sich intensiv der Abfassung eines größeren wissenschaftlichen Werkes – eines Opus Magnum mit Ausstrahlungskraft über die eigene Fachcommunity hinaus – widmen zu können. Diesen Freiraum ermöglicht die zur Verfügung gestellte Freistellung von den sonstigen dienstlichen Aufgaben in Lehre und Verwaltung. Da die Förderung im Wesentlichen in der Finanzierung der Vertretungsprofessur besteht, zielt die Initiative gleichzeitig auf die Unterstützung des wissenschaftlichen Nachwuchses.

Die Freistellung kann für die Dauer von 6 bis maximal 18 Monaten gewährt werden. Dabei wird erwartet, dass die betreffenden Wissenschaftler:innen von ihrer Universität unter Fortzahlung ihrer Dienstbezüge von Lehre und administrativen Verpflichtungen freigestellt oder beurlaubt werden. Für den vorgesehenen Zeitraum wird von der Stiftung eine Vertretungsprofessur finanziert. Die Freistellung muss zusätzlich erfolgen und darf bei der Bemessung regulärer Freisemester nicht angerechnet werden. Weitere Mittel für eine Verlängerung der Förderung sind ausgeschlossen.

Als Opus Magnum sei ein grundlegendes wissenschaftliches Werk verstanden, das auf Grund seiner besonderen Qualität, Originalität und Ausstrahlungskraft über die Bedeutung eines regulären fachwissenschaftlichen Buches hinausgeht. Gedacht ist beispielsweise an ein Werk, das

- ein Forschungsgebiet erstmals umfassend und unter Bezugnahme auf den Forschungsstand in benachbarten Disziplinen richtungsweisend aufarbeitet,
- in kritischer Auseinandersetzung mit gängigen Interpretationsmustern einen Gegenstandsbereich in einem neuen Licht darstellt und dadurch ein neues Forschungsfeld eröffnet,
- Vorarbeiten unterschiedlicher Art und Provenienz erstmals in einen Zusammenhang stellt und durch diese Syntheseleistung neue Einsichten generiert,
- Strahlkraft außerhalb der eigenen Fachcommunity hat bzw. nachhaltige Bedeutung für ein ganzes Forschungsfeld haben wird.

Nicht gefördert werden Sammelbände, Editionen, Übersetzungen, Lehr- und Handbücher, Kommentare und Ratgeber.

Es wird erwartet, dass am Ende des Förderzeitraums der Schlusspunkt unter das Opus Magnum gesetzt ist und das Werk nur noch für die Veröffentlichung vorbereitet werden muss. Von daher werden nur Projekte in einem weit fortgeschrittenen Arbeitsstadium gefördert, zu denen schon umfangreiche Vorarbeiten vorliegen. Die Materialsammlung, Archiv- und Recherchearbeiten müssen weitgehend abgeschlossen sein. Ein Förderantrag sollte nur dann gestellt werden, wenn im Bewilligungsfall ein zeitnäher Antritt der Förderung möglich ist. Die Stiftung erwartet einen Projektstart nach üblicherweise 6 oder spätestens 12 Monaten nach Bewilligung, andernfalls behält sich die Stiftung eine Stornierung der Bewilligung vor. Auch wird vorausgesetzt, dass in der Förderphase keine weiteren größeren (Forschungs-)Projekte durchgeführt werden.

Im Nachgang zu einer positiven Förderentscheidung benennen die Opus-Magnum-Geförderten den/die Vertreter:in der Professur. Es wird erwartet, dass die Opus-Magnum-Geförderten ihren Vertretungsprofessor:innen als Mentor:innen zur Verfügung stehen und deren Einbindung in Strukturen und Qualifikationsmaßnahmen der jeweiligen Institution unterstützen.

Anträge sind bis zum 05. November 2025 um 12:00 Uhr und ausschließlich über das Förderportal der VolkswagenStiftung einzureichen.

Ansprechpersonen:

Dr. Harald Barre, Telefon: +495118381247, E-Mail: barre@volkswagenstiftung.de

Administration: Silvia Birck, Telefon: +495118381226, E-Mail: birck@volkswagenstiftung.de

Weitere Informationen:

<https://www.volkswagenstiftung.de/de/foerderung/foerderangebot/opus-magnum>



DFG Kolleg-Forschungsgruppe in den Geistes- & Sozialwissenschaften; Frist Antragsskizze: 03.03.2026

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) bietet erneut die Gelegenheit zur Einreichung von Antragsskizzen für Kolleg-Forschungsgruppen in den Geistes- und Sozialwissenschaften.

Kolleg-Forschungsgruppen sind ein speziell auf geistes- und sozialwissenschaftliche Arbeitsformen zugeschnittenes Förderangebot. Eine Kolleg-Forschungsgruppe ermöglicht ein Zusammenwirken besonders ausgewiesener Wissenschaftler*innen zur Weiterentwicklung und Bearbeitung eines geistes- oder sozialwissenschaftlichen Forschungsthemas an einem Ort. Es soll ein Thema bearbeitet werden, das so weit gefasst ist, dass es vor Ort vorhandene Interessen und Stärken aufgreifen und zugleich einen Rahmen für die Integration individueller Forschungsideen bieten kann.

Als besondere Orte der geistes- und sozialwissenschaftlichen Forschung können Kolleg-Forschungsgruppen ihr spezifisches Profil und ihre Ausstrahlungskraft durch die bewusste Wahl einer vergleichsweise offenen Fragestellung oder einen dezidiert neuartigen Charakter erlangen. Es wird keine thematische Ausrichtung vorgegeben. Die Integration von Wissenschaftler*innen in frühen Karrierephasen ist möglich, steht jedoch nicht im Zentrum des Programms.

Wesentliche Merkmale der Kolleg-Forschungsgruppen sind:

- eine intensive eigene forschende Tätigkeit der in der Regel zwei bis drei verantwortlichen Wissenschaftler*innen, gegebenenfalls ermöglicht durch Freistellungen;
- ein Fellow-Programm für Gäste aus dem In- und Ausland, die für eine Dauer von bis zu zwei Jahren eingeladen werden und über diese Zeit hinaus mit der Kolleg-Forschungsgruppe verbunden bleiben.

Die Förderdauer beträgt bis zu acht Jahre. Das Verfahren der Antragstellung ist mehrstufig. Interessierte Wissenschaftler*innen werden gebeten, sich durch die fachlich zuständigen Ansprechpersonen der DFG-Geschäftsstelle beraten zu lassen. Auf der Grundlage dieser Beratung werden Antragsskizzen bis zum 3. März 2026 entgegengenommen. Nach der Auswahl durch eine interdisziplinäre Beratungsgruppe werden Erfolg versprechende Initiativen zur Ausarbeitung eines Antrags aufgefordert.

Handelt es sich um Ihren ersten Antrag bei der DFG, beachten Sie, dass Sie sich vor der Antragstellung im elan-Portal registrieren müssen. Ohne Registrierung bis zum 24. Februar 2026 ist eine Antragstellung nicht möglich. Die Bestätigung der Registrierung erfolgt in der Regel bis zum darauffolgenden Arbeitstag.

Ansprechpersonen DFG:

Administration: Sigrid Claßen, Telefon: +49 (228) 885-2209, E-Mail: Sigrid.Classen@dfg.de

Allgemein: Dr. Claudia Althaus, Telefon: +49 (228) 885-2202, E-Mail: Claudia.Althaus@dfg.de

Allgemein: Dr. Helga Weyerts-Schweda, +49 (228) 885-2046, helga.weyerts-schweda@dfg.de

Weitere Informationen unter:

<https://www.dfg.de/de/aktuelles/neuigkeiten-themen/info-wissenschaft/2025/ifw-25-84>

DFG Priority Programme "Artificial Intelligence for Protein Function (AI4PF)"; Frist Antrag: 03.03.2026

The Senate of the Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG, German Research Foundation) established the Priority Programme "Artificial Intelligence for Protein Function (AI4PF)" (SPP 2546). The programme is designed to run for six years. The present call invites proposals for the first three-year funding period.

Computational methods, particularly those based on Artificial Intelligence (AI), have recently led to transformative advances in protein science. The ability to predict native protein structures from amino-acid sequences has resolved long-standing challenges in computational biology. However, the protein-folding problem encompasses more than static structure prediction. Sequences encode dynamic folding pathways, environmental responsiveness, intracellular localisation and complex interactions with ligands including catalytic activity, conformational changes, for example, in transport mechanisms – func-

tional dimensions that remain largely inaccessible to current AI-driven design approaches. The SPP 2546 AI4PF addresses these limitations by supporting research that develops new computational methods for the design of experimentally validated functional proteins by integrating AI with chemical and biophysical representations of the polypeptide chain.

For the purpose of this SPP, we define the following core areas:

- development of new AI methods for functional protein design including customised functions and dynamic properties;
- expanding the designable sequence space beyond what nature has explored, e.g. by including non-canonical amino acids or posttranslational modifications;
- integration of AI methods with physical models to improve predictive power and design capabilities;
- surmounting limitations of restricted and heterogeneous training datasets, e.g. by creating or curating novel experimental datasets for training and validation; and
- overcoming evolutionary constraints embedded in existing protein data and AI methods to design proteins truly de novo.

Computational method development and experimental validation should go hand in hand. Tandems consisting of a computational and an experimental PI are encouraged to tightly link both aspects. All projects must integrate experimental validation of designed proteins in terms of structure, dynamics or function. The ideal project includes characterisation of structure, dynamics or biophysics in addition to biochemical function of the designed protein.

A networking meeting, including short presentations of the planned projects followed by discussions, will be held on 24/25 November 2025 at the University of Leipzig. Participation is optional. Applicants who would like to attend in this network meeting are asked to send an e-mail to wirkstoffentwicklung@uni-leipzig.de by 5 November 2025 for organisational purposes.

Please submit your proposal to the DFG by 3 March 2026. Proposals are to be submitted solely via the elan portal, the DFG's electronic proposal processing system, in order to ensure proposal-related data is recorded and documents are securely transmitted.

Contact persons:

AI4PF: Prof. Dr. Jens Meiler, Phone: +49 341 97-25730, jens.meiler@medizin.uni-leipzig.de

Programme: Nico Strohmeyer, Phone: +49 228 885-3082, Mail: nico.strohmeyer@dfg.de

Administration: Dominic Mussett, Phone: +49 228 885-2622, Mail: dominic.mussett@dfg.de

Weitere Informationen:

<https://www.dfg.de/de/aktuelles/neuigkeiten-themen/info-wissenschaft/2025/ifw-25-82>

BMFTR Mobilität der Zukunft: Deutschland als Innovationsstandort für autonomes Fahren stärken; Frist Projektskizze: 15.01.2026

Kernanliegen dieses Förderaufrufs ist es, die Zielsetzungen der Initiative EM 4.0 und der Hightech Agenda Deutschland mit der Entwicklung einer leistungsfähigen Kommunikations- und Steuerungsebene zu unterstützen, die als universelle Schnittstelle zwischen autonomen Fahrzeugen verschiedener Anbieter und den verschiedenen operativen Dispositions- und Flottenmanagementsystemen der Verkehrsunternehmen agiert. Diese zusätzliche Ebene soll eine sichere und diskriminierungs-freie Kommunikation zwischen allen Beteiligten ermöglichen, sicherheitsrelevante Daten verarbeiten, eine dynamische, situationsgerechte Fahrzeugdisposition erlauben und sichere Echtzeitprozesse gewährleisten. Damit schafft sie die Grundlage für eine herstellerunabhängige Integration autonomer Fahrangebote in die verschiedenen Dispositionssysteme des ÖPNV und ebnet den Weg für eine zukunftsfähige, vernetzte und skalierungsfähige Mobilitätsinfrastruktur.

Mit dem Förderaufruf sollen bestehende Hemmnisse für den Einsatz autonomer Shuttles im ÖPNV mittels einer digitalen Kommunikations- und Steuerungsebene beseitigt werden. Aktuell sind die in Deutschland eingesetzten Shuttles einzeln zugelassene Fahrzeuge ohne Typgenehmigung. International sind einige Hersteller mit autonomen Taxi-Fahrzeugflotten in Testgebieten im Einsatz. In Kürze soll das erste Level-4-Serienfahrzeug in Deutschland auf den Markt kommen. Bei den Verkehrsbetrieben und -verbünden werden unterschiedliche Dispositions- und Flottenmanagementsysteme eingesetzt, die zwar in der Regel über Richtlinien harmonisiert, aber nicht gänzlich kompatibel sind. Auch sind diese Dispositions- und

Flottenmanagementsysteme noch nicht hinreichend für den Betrieb autonomer Fahrzeuge vorbereitet.

Gefördert wird ein großes Forschungs- und Demonstrationsprojekt, das autonome Shuttles nach SAE-Level 4 mit Dispositionssystemen verbindet. Sowohl die Shuttles als auch die Dispositionssysteme sollen von mindestens zwei unterschiedlichen Herstellern stammen. Darüber hinaus sollen mindestens drei ÖPNV-Betreiber möglichst aus unterschiedlichen Bundesländern und Regionen beteiligt sein, die bereits Erfahrungen mit autonomen Personenschuttles gesammelt haben. So sollen die Voraussetzungen für eine funktionierende Verknüpfung aller relevanten Partner geschaffen werden.

Folgende Rollen müssen im Projekt besetzt sein:

- a) Anwender: Mindestens drei ÖPNV-Betreiber, möglichst aus verschiedenen Bundesländern oder Regionen als Satellitenprojekte (vgl. Abb. 2), die bereits On-Demand-Verkehre erproben oder betreiben und praktische Erfahrungen mit automatisierten Fahrzeugen gesammelt haben.
- b) Shuttle-Hersteller: Mindestens zwei Hersteller von autonomen Shuttles (Level 4), die die erforderlichen Schnittstellen zur Kommunikations- und Steuerungsebene bereitstellen. Daneben können weitere Versuchsfahrzeuge in das Projekt integriert werden, die offene, nicht proprietäre Software für autonome Fahrfunktionen verwenden (z. B. auf Basis von AUTOWARE). Damit soll sichergestellt werden, dass eine offene, interoperable Systemlandschaft entstehen kann.
- c) Softwarehersteller: Mindestens zwei Hersteller von Dispositions- und Flottenmanagementsoftware für ÖPNV mit vorhandenem On-Demand-Modul.
- d) Projektmanagement: Ein Konsortialpartner mit praktischer Erfahrung im professionellen Management von komplexen Forschungs- und Entwicklungsprojekten sowie einschlägiger Expertise auf dem Gebiet des autonomen Fahrens.
- e) Forschung: Mindestens eine Forschungs- oder Bildungseinrichtung zur Bearbeitung offener Forschungsfragen und für die wissenschaftliche Begleitung.
- f) Betreiber: Ein Betreiber der Plattform

Für diesen Förderaufruf stehen – vorbehaltlich verfügbarer Haushaltsmittel – Fördermittel voraussichtlich in Höhe von bis zu 25 Mio. € zur Verfügung. Als Projektstart ist der 01.08.2026 vorgesehen. Die Laufzeit des Projekts soll auf maximal 48 Monate ausgerichtet sein.

Die Bewerbungsphase beginnt mit der Veröffentlichung des Förderaufrufs und endet mit dem Einsendeschluss der Skizzen am 15.01.2026 12:00 Uhr Mittag. Skizzen sind ausschließlich über den Link <https://ptoutline.eu/app/mobilitaetzukunft> einzureichen.

Weitere Informationen unter:

<https://www.digitale-technologien.de/DT/Navigation/DE/Foerderaufrufe/Mob-d-Zukunft/mob-d-zukunft.html>

BMWE LuFo Klima VII-1: UpLift Zwischencall; Frist Projektskizze: 12.11.2025

Das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) beabsichtigt die Förderung von Vorhaben zur Luftfahrtforschung (LuFo Klima VII-1) auf der Grundlage der Bekanntmachung zur Förderung von Forschungs- und Entwicklungsvorhaben im Rahmen des dritten Aufrufes zum siebten nationalen zivilen Luftfahrtforschungsprogramms (LuFo Klima VII) durchzuführen.

Die Bedingungen der ersten Ausschreibung des siebten Luftfahrtforschungsprogramms (LuFo Klima VII-1) des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWE) sind in den Bekanntmachungen vom 19.04.2024 im Bundanzeiger (BAnz AT 19.04.2024 B1 und BAnz AT 19.04.2024 B2) beschrieben. Darin wird ausführlich erklärt, welche Themen gefördert werden, wie die Förderung erfolgt und welche Voraussetzungen erfüllt sein müssen.

Gegenstand der Förderung sind Forschungs- und Technologieentwicklungsprojekte im Gesamtsystem Luftfahrzeug. Zentrales Ziel des siebten nationalen zivilen Luftfahrtforschungsprogramms, LuFo Klima VII, ist die signifikante Reduzierung von Klimawirkungen der Luftfahrt durch luftfahrtinduzierte Treibhausgase und Nicht-CO₂-Effekte.

Die Ausrichtung der Schwerpunkte von LuFo Klima VII-1 basieren auf drei Säulen:

- Alternative klimaneutrale Antriebstechnologien (energieträgeroffen),
- Reduktion des Energiebedarfs sowie
- Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit, Ressourceneffizienz, Senkung des ökologischen Fußabdrucks und Verbesserung der gesellschaftlichen Akzeptanz.

Teilnahmeberechtigt sind sowohl Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft, inklusive KMU und Start-Ups, als auch wissenschaftliche Einrichtungen und Großforschungseinrichtungen. Weitere Informationen zu den Voraussetzungen für eine Teilnahme am Luftfahrtforschungsprogramm entnehmen Sie bitte den Bekanntmachungen. Bitte beachten Sie die Sonderbestimmungen über Teilnahmevoraussetzung für den Zwischenaufruf Internationale Kooperationsprojekte. Nähere Informationen finden Sie in dem Hinweis Internationaler Zwischencall (https://www.dlr.de/de/pt-lf/foerderprogramme/bundesebene/das-luftfahrtforschungsprogramm-des-bundes-lufo-klima/lufo-klima-vii/lufo_vii-1_hinweise_internationaler_zwischencall.pdf).

Aktuell läuft der Call für Forschungsprojekte zur Nutzung der fliegenden Versuchsplattform D328UpLift (D-CUPL) des DLR. Das Einreichen von Skizzen für diesen UpLift-Call ist noch bis zum 12.11.2025 12:00 Uhr möglich.

Kontaktperson DLR:

Adrian Klassen, Telefon: +49 228 447-173, E-Mail: adrian.klassen@dlr.de

Weitere Informationen unter:

<https://www.dlr.de/de/pt-lf/foerderprogramme/bundesebene/das-luftfahrtforschungsprogramm-des-bundes-lufo-klima/lufo-klima-vii>

Sonstiges Kontakt EU-Hochschulnetzwerk Sachsen-Anhalt (nEUtzwerk)

Die Universitäten und Hochschulen des Landes Sachsen-Anhalt haben Anfang 2011 das "EU-Hochschulnetzwerk Sachsen-Anhalt (nEUtzwerk)" gegründet. Ziel des Netzwerks ist es, durch Informationen, Antragsberatung und Projektmanagement Forschende aller Hochschulen bei der Einwerbung und Verwendung von EU-Fördermitteln für Forschung und Innovation zu unterstützen. Durch die gestärkte und vernetzte Verwaltungs- und Beratungskompetenz der Hochschulen sollen verstärkt EU-Fördermittel für Forschung und Innovation und Technologietransfer eingeworben werden.

Die Kontaktdaten des Netzwerks sowie weitere Informationen finden Sie online unter:

<https://www.euhochschulnetz-sachsen-anhalt.de/>

Sonstiges Kontakt Forschungsförderberatung Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg

Wenn Sie Fragen zu Fördermitteln oder spezifischen Ausschreibungen haben und Unterstützung bei der Antragstellung und Projektbetreuung haben, wenden Sie sich bitte an die Forschungsförderberatung der OVGU.

Informationen zu aktuellen Veranstaltungen, Fördermöglichkeiten und Kontaktdetails finden Sie online unter:
<https://www.ovgu.de/KontaktForschungsfoerderung.html>